

## Protokoll

<b>Gremium</b>	<b>Gemeindeversammlung</b>
Nr./Jahr	01/2017
Datum	Montag, 26. Juni 2016
Zeit	19:30 Uhr – 20:05 Uhr
Ort	Reformierte Kirche Heimberg
Autor	Oliver Jaggi, Gemeindegeschreiber
Vorsitz	Niklaus Röthlisberger, Gemeindepräsident
Stimmberechtigte	49 Stimmberechtigte oder 1.01% von insgesamt 4'854. Stimmberechtigten
Gemeinderat	Urs Ackermann, Andrea Erni Hänni, Peter Flury, Beat Schertenleib, Daniela Sigrist, Daniel Wagner
Entschuldigte	Christoph Lehmann, Koordinator Bildung
Abteilungsleiter	Peter Fankhauser, Markus Gempeler, Oliver Jaggi, Martin Koch
Stimmenzähler	Ursula Ackermann, Ruedi Remund
Tontechnik	Hansruedi Ryser (Sigrist)
Medien	Stefan Kammermann (Thuner Tagblatt)
Gäste	Stefan Bähler (Schulleiter)

- 1 Gemeinderechnung 2015: Genehmigung
- 2 Informationen
  - Sanierung und Umbau Aula
  - Ueberbauungsordnung und Zonenplanänderung Untere Bernstrasse
  - Süderschliessung
  - Freileitung BKW Energie AG in der Oberen Au - Einspracheverfahren
- 3 Verschiedenes

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger begrüsst die Anwesenden. Er fragt, ob das Stimmrecht einer anwesenden Person bestritten wird, oder ob jemand da ist, der kein Stimmrecht hat. Dies ist nicht der Fall bzw. diese Personen sitzen bereits in der hintersten Reihe separat.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Amtsanzeiger vom 18. Mai 2017 publiziert. Die Botschaft wurde in alle Haushalte verteilt. Sämtliche Unterlagen konnten bei der Gemeindeverwaltung bezogen oder teilweise unter [www.heimberg.ch](http://www.heimberg.ch) heruntergeladen werden.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2016 wurde vorschriftsgemäss aufgelegt und vom Gemeinderat anschliessend genehmigt.

Der/die Stimmzähler/in Ursula Ackermann und Ruedi Remund werden gewählt. Mit der Zeitmessung wird Gemeinderätin Andrea Erni Hänni beauftragt.

Die Botschaft und die Folien-Präsentation sind integrierender Bestandteil des Protokolls.

Die Reihenfolge der Traktanden wird nicht bestritten.

## Gemeinderechnung 2016: Genehmigung

8.221	Verwaltungsrechnung HRM
8.212	Nachkredite
8.231	Rechnungsprüfung, Passation

### Ausgangslage

*Gemeinderat Peter Flury* hält eingangs fest, dass die vorliegende Gemeinderechnung 2016 die erste ist, welche nach den neuen Rechnungslegungsvorschriften für HRM2 erstellt wurde.

Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Ertragsüberschuss über den gesamten Haushalt von gut 41'000 Franken ab. Sie hätte gemäss Budget aber mit einem Defizit von 1'118'240 Franken abschliessen sollen. Die Rechnung schliesst besser ab, weil einerseits die betrieblichen Erträge um ca. 558'000 Franken höher sind als erwartet wurde und andererseits das Budget beim betrieblichen Aufwand um ca. 1.33 Mio. Franken nicht ausgeschöpft wurde.

Das daraus entstandene operative Ergebnis von ca. 851'000 Franken wird durch ausserordentliche Erfolge belastet und muss durch systembedingte zusätzliche Abschreibungen im Steuerhaushalt korrigiert werden. Die Nettoinvestitionen im Steuerhaushalt von rund 1.6 Mio. Franken sind – dank den systembedingten zusätzlichen Abschreibungen zu knapp 95% selbstfinanziert. Unter HRM2 werden die Spezialfinanzierungen und der Steuerhaushalt klarer von einander unterschieden und die einzelnen Ergebnisse entsprechend gesondert ermittelt. Anhand der Folienpräsentation werden die Ergebnisse dieser Spezialfinanzierungen gezeigt.

Die Nachkredite in Kompetenz des Gemeinderates konnten von der Verwaltung begründet werden und wurden vom Gemeinderat bereits genehmigt. Die Gemeindeversammlung als Legislative muss keine Nachkredite genehmigen.

Der Vergleich der Bilanzen zeigt, dass die Bilanzsumme insgesamt um ca. 5.7 Mio. Franken zugenommen hat. Das Verwaltungsvermögen hat um die Nettoinvestitionen abzüglich die Abschreibungen (also um ca. 1.7 Mio. Franken zugenommen. Das Fremdkapital hat um das Darlehen von ca. 4.0 Mio. zugenommen. Beim alten Rechnungslegungsmodell HRM1 haben wir unter Eigenkapital nur den Bilanzüberschuss verstanden. Weil das Zwischenergebnis des Steuerhaushaltes mit systembedingten zusätzlichen Abschreibungen eliminiert werden musste, hat sich der Bilanzüberschuss nicht verändert. Auf den Übergang von HRM1 zu HRM2 musste das Finanzvermögen neu bewertet werden. Die Auflösung dieser stillen Reserven und die Bildung der Neubewertungsreserve von ca. 12 Mio. Franken passierte quasi zwischen den Jahresrechnungen, d.h. nach Abschluss des Jahres 2015 nach HRM1 und vor Eröffnung des Jahres 2016 nach HRM2.

Wie bereits angesprochen, mussten systembedingte zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden. Diese rund 770'000 Franken sind eine finanzpolitische Reserve, welche zur Deckung allenfalls schlechter Rechnungsergebnisse in der Zukunft dient.

Diese Reserve können/müssen wir dazu verwenden, schlechte Jahresergebnisse der Zukunft wieder aufzufangen. Ziel dieses Gesetzes ist eine Selbstfinanzierung von 100% zu erreichen. Die geplanten Nettoinvestitionen im Steuerhaushalt wurden zu 55.1% realisiert.

Die Gründe dafür liegen in den Kapazitäten, Projekte überhaupt anzugehen und auch in den zum Teil längeren Planungsphasen einzelner Projekte.

Anders als unter HRM1 werden laufende Projekte erst abgeschrieben, wenn sie in Betrieb genommen wurden, und es wird neuerdings linear nach unterschiedlichen Nutzungsdauern abgeschrieben und nicht mehr einfach 10% des Restbuchwertes. Weil wir im ersten Jahr nach HRM2 sind, sind die ordentlichen Abschreibungen notgedrungen noch zu tief, um allein daraus eine genügende Selbstfinanzierung zu erreichen.

Unter HRM2 muss neu eine Geldflussrechnung erstellt werden. Hier zeigt sich, dass der Steuerhaushalt seine Investitionen knapp nicht aus Mitteln der eigenen Betriebstätigkeit finanzieren konnte.

Aufgrund des günstigen Kapitalmarktes – und mit Blick auf den Erweiterungsbau der Aula – wurde denn auch ein Darlehen von 4.0 Mio. Franken aufgenommen, notabene zum Zinssatz von 0%.

Zwangsläufig fallen die Investitionen bei der Feuerwehr eher aperiodisch und dafür in grösseren Beträgen an. Wichtig für die Feuerwehr ist, dass in Zukunft die betriebliche Tätigkeit einen Überschuss erwirtschaftet, damit wieder eigenes Eigenkapital aufgebaut werden kann. Die gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen haben genügend Mittel aus ihrer betrieblichen Tätigkeit erwirtschaftet, um die Investitionen aufzufangen.

Beim Steuerhaushalt sprechen wir nicht von Kostendeckungsgrad. Hier wird der Nettoverschuldungsquotient ermittelt. Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, welcher Anteil der direkten Steuern plus/minus Finanzausgleich erforderlich wäre, um die Nettoschulden zu tilgen. Der Steuerhaushalt hat einen Nettoverschuldungsquotienten von Minus 145.3% erreicht. Dies deshalb, weil das Finanzvermögen grösser ist als das Fremdkapital und somit netto keine Schuld besteht.

Was sich schon in der Geldflussrechnung angedeutet hat, zeigt sich im Selbstfinanzierungsgrad, welcher mit knapp 8% viel zu tief ist und erst über mehrere Jahre betrachtet erst wirklich beurteilt werden kann.

Wichtig für die Feuerwehr ist, dass sie ihre Kosten in den Griff kriegen und einen Kostendeckungsgrad von mindestens 100% erreichen. Die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung sowie Abfallentsorgung haben – dank Anpassung der entsprechenden Reglemente – den Kostendeckungsgrad steigern können. Beim Abwasser sollte dies ab 2017 mit dem neuem Reglement auch wieder der Fall sein.

Die dargestellte Tabelle in der Folienpräsentation ist auch in der Botschaft auf Seite 10 abgedruckt.

### Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2016 und die Nachkredite von 0 Franken zu genehmigen.

<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	Aufwand <b>Gesamthaushalt</b>	Fr.	25'874'850.35
	Ertrag <b>Gesamthaushalt</b>	Fr.	25'915'512.11
	Ertragsüberschuss	Fr.	40'661.76
	Aufwand <b>Steuerhaushalt</b>	Fr.	22'713'371.66
	Ertrag <b>Steuerhaushalt</b>	Fr.	22'713'371.66
	Aufwandüberschuss	Fr.	-
	Aufwand <b>Feuerwehr zweiseitig</b>	Fr.	540'255.14
	Ertrag <b>Feuerwehr zweiseitig</b>	Fr.	494'839.10
	Aufwandüberschuss	Fr.	-45'416.04
	Aufwand <b>Wasserversorgung</b>	Fr.	943'054.15
	Ertrag <b>Wasserversorgung</b>	Fr.	1'123'397.75
	Ertragsüberschuss	Fr.	180'343.60
	Aufwand <b>Abwasserentsorgung</b>	Fr.	949'018.85
	Ertrag <b>Abwasserentsorgung</b>	Fr.	771'705.90
	Aufwandüberschuss	Fr.	-177'312.95
	Aufwand <b>Abfall</b>	Fr.	729'150.55
	Ertrag <b>Abfall</b>	Fr.	812'197.70
	Ertragsüberschuss	Fr.	83'047.15
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>	Ausgaben	Fr.	2'541'673.13
	Einnahmen	Fr.	18'000.00
	Nettoinvestitionen	Fr.	2'523'673.13
<b>NACHKREDITE</b>	gemäss sep. Tabelle	Fr.	-

**Beratung**

Keine Wortmeldung.

**Abstimmung**

Einstimmig zugestimmt.

**Beschluss**

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2016 und die Nachkredite von 0 Franken.

Verteiler:

Akten FV

Alle AL

KB

## Informationen

1.300 Gemeindeversammlung  
1.461 Informationen

### 1. Sanierung und Umbau Aula

*Niklaus Röthlisberger*, Gemeindepräsident, informiert über den Stand des Projekts Sanierung und Umbau Aula. Dieses verläuft nach Plan. Aktuell sind die Baumeisterarbeiten abgeschlossen. Zurzeit erfolgt die Aufrichtung der Holzelemente. Die Spezialkommission tagte bereits an acht Sitzungen, 20 Bausitzungen wurden abgehalten. Die planmässige Eröffnung findet am 21. April 2018 mit einem Fest der Heimberger-Vereine statt.

### 2. Ueberbauungsordnung mit Zonenplanänderung Untere Bernstrasse

*Niklaus Röthlisberger*, Gemeindepräsident, informiert über den Stand der UeO Untere Bernstrasse. Das Geschäft wurde an der Urnenabstimmung vom 21. Mai 2017 bekanntlich grossmehrheitlich angenommen. Die Unterlagen wurden wo nötig noch bereinigt. Die Unterlagen liegen zur Einreichung beim Kanton für die Genehmigung bereit.

### 3. Süderschliessung

*Niklaus Röthlisberger*, Gemeindepräsident, informiert über den Stand des Projekts Süderschliessung. Der definitive Vorprüfungsbericht des Kantons liegt seit Mai 2017 vor. Die daraus resultierenden Arbeiten für die öffentliche Auflage laufen weiter. Die öffentliche Auflage mit allfälligen Einspracheverhandlungen ist für Herbst 2017 vorgesehen. Die Urnenabstimmung sollte in der ersten Hälfte 2018 erfolgen können.

### 4. Freileitung BKW Energie AG in der Oberen Au – Einspracheverfahren

Die BKW plante eine Erhöhung der Starkstromleitung um ca. 6 Meter. Die Gemeinde erhob dagegen Einsprache. Eine Erhöhung hätte die Sicht auf die Umgebung und auf die Berge beeinträchtigt. Die Gemeinde verlangte, dass die Leitung in den Boden verlegt wird. Aus Kostengründen konnte dies leider nicht realisiert werden. Bei zwei Einspracheverhandlungen konnte nun erreicht werden, dass die Masten nicht erhöht und nur die Aufhängungen ersetzt werden. Ein Mast in der Nähe des Bahnübergangs über die Zulg war bereits bewilligt. Dieser wird wie geplant ersetzt.

## Verschiedenes

1.300 Gemeindeversammlung  
1.461 Informationen

### 1. Süderschliessung

*Ruedi Remund*, Präsident Grüne Heimberg, fragt, ob der Vorprüfungsbericht einsehbar ist? Gemäss Bauverwalter Fankhauser steht der Vorprüfungsbericht bei der Bauverwaltung der Öffentlichkeit zur Verfügung.

### 2. Leitungsbau Hansewase und Bernstrasse

*Martin Zaugg* möchte nähere Informationen zum Leitungsbau im Gebiet Hansewase und Bernstrasse.

Beim Leitungsbau handelt es sich um die Fernwärmeleitung der AVAG, weil die ARA nicht mehr genügend Energie liefern konnte. Die Ueberbauung der Migros an der Bernstrasse soll ebenfalls an die Fernwärme angeschlossen werden. Zudem wurden auf der Bernstrasse der Feinbelag eingebaut und Trottoirränder geflickt.

### 3. Energiestrategie 2050

*Ruedi Remund*, Präsident Grüne Heimberg, erkundigt sich nach der gemeinderätlichen Strategie und den realistischen energiepolitischen Plänen. Wird an der nächsten Gemeindeversammlung darüber informiert?

Der *Ressortvorsteher Planung* zeigt anhand mehrere Beispiele auf, dass Heimberg sehr bestrebt ist, vor allem das nun erweiterte Fernwärmenetz gut zu nutzen. Die Migros hat sich für ihre Ueberbauung an der Bernstrasse sogar zu dieser Nutzung verpflichtet. Seines Erachtens ist die Solartechnik nicht mehr so interessant wie noch vor 10 Jahren. Der Gemeinderat will weiterhin nachhaltige Projekt realisieren und nicht Geld in die Bürokratie für ein Energiestadtlabel investieren. Er hält fest, dass Heimberg energiepolitisch auf einem sehr guten Weg ist.

Für *Ruedi Remund* bringt die Solartechnik zu eigenen Zwecken immer noch einen hohen Eigennutzen. Er findet, dass trotzdem das Label zur Energiestadt erreicht werden sollte. Im Rahmen der Energiestrategie 2050 wird nämlich im Jahr 2034 erstmals abgerechnet, danach werden noch härtere Bedingungen gestellt.

## Gemeindeversammlung Heimberg



Niklaus Röthlisberger  
Gemeindepräsident



Oliver Jaggi  
Gemeindeschreiber

### **Genehmigung**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung von Montag, 26. Juni 2017 lag 14 Tage nach der Versammlung während 20 Tagen bei der Gemeindeverwaltung Heimberg öffentlich auf. Innerhalb der Auflagefrist gingen keine Einsprachen ein.

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 21. August 2017 das Protokoll gestützt auf Art. 20 Wahl- und Abstimmungsreglement.

Heimberg, 21. August 2017

### **Gemeinderat Heimberg**

Niklaus Röthlisberger  
Gemeindepräsident

Oliver Jaggi  
Gemeindeschreiber